

bei $p < 0,01$). Die im AVEM ermittelten Typen A, B und S weisen keinen Zusammenhang mit den einzelnen Burnout-Dimensionen auf. Dagegen zeigt das Muster G eine Korrelation mit der Dimension PE ($r = 0,384$ bei $p < 0,01$). Demnach weisen Personen mit einem hoch ausgeprägten gesundheitsförderlichen Verhalten (Typ G) eine hohe professionelle Effizienz auf.

Schlussfolgerungen: Tätigkeitsspezifische Anforderungen scheinen nicht im Zusammenhang mit Burnout zu stehen. Lediglich einige organisationsbezogene Belastungen wie Zeitdruck, Arbeitsunterbrechungen und Arbeitszunahme zeigen einen Zusammenhang mit Burnout. Arbeitsbezogene Verhaltensmuster verändern diesen Zusammenhang, entgegen den Erwartungen, kaum. Lediglich Typ G moderiert die Korrelation zwischen Belastungen und der Burnout-Dimension PE. Der Aufbau von organisationalen Ressourcen kann das Burnout-Risiko senken.

P013

Einfluss von arbeitsbezogenen Verhaltensmustern auf den Zusammenhang von Arbeitsbelastungen und Burnout-Risiko bei Notärzten und Feldschern in der Ukraine

Böckelmann I¹, Bergmüller A¹, Zavgorodnii I², Kapustnik V³, Thielmann B¹

¹Bereich Arbeitsmedizin, Medizinische Fakultät, Otto-von-Guericke Universität Magdeburg; ²Department of Hygiene and Ecology No2, Kharkiv National Medical University, Kharkiv; ³Department of Internal and Occupational Diseases, Kharkiv National Medical University, Kharkiv

Einleitung: Notärzte und Rettungsassistenten (in der Ukraine sog. Feldschere) gehören zu den Berufsgruppen mit hohen psychischen und emotionalen Belastungen im Arbeitsalltag. Vielfältige sowie komplexe Anforderungen können zu Belastungen führen, die je nach vorhandenen persönlichen Ressourcen und Bewältigungsstrategien unterschiedliche (Fehl-)Beanspruchungen zur Folge haben können. Die Studie untersucht, welchen moderierenden Einfluss arbeitsbezogene Verhaltensmuster auf den Zusammenhang von Arbeitsbelastungen und Burnout-Risiko haben.

Methodik: Es wurde 42 Notärzten und 58 Feldschern (37 ± 12,1 Jahre alt) und mit einer Berufserfahrung von 14 ± 11,6 Jahren ein Fragebogenkatalog vorgelegt. Dieser bestand aus dem Fragebogen zu Merkmalen der Arbeit und der Organisation zur Erfassung tätigkeitsspezifischer und organisationsbezogener Anforderungen der Notärzte, dem Maslach Burnout Inventory (MBI-GS) sowie dem Fragebogen zu arbeitsbezogenen Erlebens- und Verhaltensmustern (AVEM).

Ergebnisse: Die Ergebnisse der Studie zeigen, dass insgesamt 4,0 % der befragten Notärzte und Feldschere eine hohe Burnout-Ausprägung aufweisen. Dabei haben 32,3 % der Befragten hohe Ausprägungen in der Burnout-Dimension Emotionale Erschöpfung (EE) und 29,3 % in der Dimension Zynismus (ZY). 11,3 % zeigen eine verminderte Professionelle Effizienz (PE). Der organisationsbezogene Faktor Zeitdruck korreliert negativ mit der Dimension PE ($r = -0,275$ bei $p < 0,01$). Der Faktor Arbeitsunterbrechung zeigt eine positive Korrelation mit der Dimension EE ($r = 0,280$ bei $p < 0,01$) sowie eine negative Korrelation mit der Dimension PE ($r = -0,275$